



vom 4. März. Über solche Seuchenausbrüche wurde auch schon in den Vorjahren berichtet und 1952 aus Büchenau dann nochmals am 26. September: „Nach-

dem im Gehöft des Landwirts Daniel Leiling die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, bildet die Gemeinde einen Sperrbezirk.“

Büchenau hatte an Faschnacht 1952 mit Anna Geißler und Fridolin Leiling (beide erhöht auf den Pkw-Hintersitzen und hier mit Helmut Frey und Bürgermeister Karl Friedrich Geißler abgelichtet) erstmals ein Prinzenpaar (Foto oben links), wie es erstmals zu einer „Rathausstürmung“ kam. Das Foto oben rechts zeigt den Vorsitzenden des Musikvereins, Hermann Knoch, beim Einstieg in das Amtsgebäude.

Büchenau ist nicht St. Pauli

In den 50er Jahren gehörten Theateraufführungen der Büchenauer Vereine und der Institutionen der Pfarrkirche noch immer zum kulturellen Programm ihres Wirkens. Hierzu ist aus dem Protokoll des Turnvereins ein an die Vorstandschaft gerichtetes Schreiben von Pfarrer Alfred Nägele vom 10. Januar überliefert. Es mag den damaligen Zeitgeist widerspiegeln, ist jedoch nach heutigen Anschauungen als Kuriosität zu bewerten.

Der Geistliche führte neben anderem aus: „Nachdem ich die Weihnachtsfeier des TV mit der Aufführung des Lustspiels ‚Der geplagte Strohvitwer‘ einige Male überschlafen habe, muss ich Ihnen als Pfarrer und Seelsorger der hiesigen Gemeinde leider mein größtes Missfallen und Bedauern darüber ausdrücken, dass der TV mit einem solchen Stück – dies ausgerechnet noch an Dreikönig – an die Öffentlichkeit getreten ist. Es scheint wohl nicht bekannt zu sein, dass es ein Gesetz

zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit gibt.“ Nägeles Bewertung: „Alle bisher auf der Bühne gezeigten Liebesszenen sind gegen den ‚Geplagten Strohvitwer‘ harmlose Einfältigkeiten.“

Nägele dann im Rückblick auf eine frühere Theateraufführung des Vereins: „Der Vorfall ist um so mehr zu bedauern, als vor Jahren der TV ein ähnliches Stück spielte, das ihm aus dem Munde eines prominenten Vertreters der Turnerschaft nachstehendes Prädikat einbrachte: ‚Solche Stücke gehören in die Spelunken von St. Pauli – aber nicht nach Büchenau!‘ Der damalige Pfarrer konnte daraufhin schweigen, ich aber darf es nicht!“

Anmerkung: Da Nägele seit November 1943 Pfarrer in Büchenau war, kann sich die Schlussbemerkung eigentlich nur auf seinen Amtsvorgänger Peter Ringel (1927–1943) beziehen (siehe hierzu auch „Peter Ringel und Alfred Nägele: Büchenauer Pfarrer im Dritten Reich“ im Themenheft 3 Seite 22).

die „Kerwe“ fand schon damals am 2. Oktobersonntag statt (siehe Seite 15).

Anmerkung: Wie in der 1976 verfassten Pfarrchronik vermerkt ist, wurde in Büchenau das „weltliche“ Kirchweihfest seit 1840 am 3. Oktobersonntag gefeiert.

Zweite Wahl zum Deutschen Bundestag

Am 6. September fand zum zweiten Mal eine Wahl zum Deutschen Bundestag statt. Sie ging insofern in die Geschichte der Bundesrepublik ein, als die CDU einmalig die absolute Mehrheit der Mandate erringen konnte. Dem entsprach auch das Wahlergebnis in Büchenau (siehe hierzu den überlieferten Stimmzettel mit dem damals handschriftlich festgehaltenen Stimmenanteil auf der Seite 19).

Die Großberegnungsanlage und das erste Fazit

Die Bruchsaler Rundschau berichtete in ihrer Ausgabe vom 18. September sehr ausführlich über die Situa-

tion der bäuerlichen Betriebe in Büchenau nach der Installation der Großberegnungsanlage für Tabak und Frühkartoffeln. Sie lasse eine „gute Rentabilität“ erwarten, lautete ihr erstes Fazit. „Die Gemeinde baut heute auf 40 Hektar Tabak an. Hiervon wurden 13 Hektar zwecks der Beregnung zu einer Fläche zusammengefasst. Für das Setzen des Tabaks hat sich bei der damals herrschenden Trockenheit die Beregnung als sehr nützlich erwiesen“, wird berichtet. Sie habe auch beim Wachstumsstadium des Nachtabaks bewirkt, dass ein erheblicher Mehrbetrag mit Qualitätsverbesserung gegenüber den nicht beregneten Tabakfeldern erzielt worden sei.

Am Christkönigsfest: Die Pfarrkirche hat wieder ein Geläut

Die Glocken der Pfarrkirche und ihre wechselvolle Geschichte findet der Leser in den „Büchenauer Impressionen“ auf den Seiten 95 bis 97, durch vier Fo-



1953 Busfahrt zum Glockengießen, v.l.: Werner Leiling, Walter Hellriegel, Rosa Stork, Oskar Hellriegel, Franz Glückler, Maria Hellriegel, Günter Weih, Alwin Mohr, Bürgermeister Karl Friedrich Geißler, N.N., Leonhard Knoch, Josef Werner, Manfred Zimmermann, Gerlinde Hellriegel, Walter Geißler, N.N., Lore Hellriegel, Pfarrer Alfred Nägele, Werner Schifferdecker, Frau aus Staffort, Albert Knoch, Agnes Zimmermann, Walter Bergmaier, Anneliese Hasenfuß, Alfons Abele, Rosa Reineck, Werner Knoch, Lioba Zimmermann, Hedwig Hellriegel, Josef Leiling, Daniel Leiling, August Friedrich, Alt-Bürgermeister Karl-Friedrich Reineck, Hermann Hellriegel, Wilhelm Stork, Richard Kußmann, Pius Zimmermann, Pater Hermann Hellriegel; im Bus Karolina Knoch, Pauline Weih, Hilda Abele, Frieda Knoch, Agnes Reineck.

fallen oder vermissten Soldaten zu erweitern. Die feierliche Einweihung des neu gestalteten Denkmals fand dann an Allerheiligen im Anschluss an die Gräberbesuche statt (siehe Postkarte auf Seite 16).

Anmerkung: Bereits 1921 wurde ein Kriegerdenkmal für die gefallenen und vermissten Soldaten des Ersten Weltkrieges errichtet. Die Gemeinde sammelte hierfür auf Anregung des 1886 gegründeten Ortsvereins des „Kriegerbundes“ Geldspenden. Der damalige Standort des Denkmals war der Eingangsbereich zum Friedhof und zur Kirche. Nach dessen Umgestaltung im Jahre 1969 erhielt das Denkmal seinen jetzigen Standort.

Noch nicht vorstellbar: Tabakbau ohne Stallmist?

Die bereits erwähnte Chronik der Spargelpflanzergemeinschaft enthält einen bemerkenswerten Situationsbericht der landwirtschaftlichen Betriebe in Büchenau für das Jahr 1953. So hätte der größte Teil der Grundstücksbesitzer einer vom Landwirtschaftsamt Bruchsal angeregten Flurbereinigung nicht zugestimmt, wenn auch freiwillige Zusammenlegungen erfolgt seien. Dies, obwohl sich „die Grundstücksgrößen zwischen acht und 18 Ar bewegten“ und deutlich erkennbar war, dass „eine Motorisierungswelle auf die Betriebe zurollt“. Die Prognose, dass „die Großviehbestände in den Dörfern der Rheinebene aussterben würden“, habe man nicht ernst genommen, „weil wir uns einen zukünftigen Tabakbau ohne Stallmist einfach noch nicht vorstellen konnten“.

Dazu wird ausgeführt: „Zu dieser Zeit lagen die Kuhbauern mit 60 an der Zahl neben 15 Pferde- und Mauleselgespannen noch immer an der Spitze der Verkehrsteilnehmer. Bei unseren landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben, die sich damals in einer Größenordnung zwischen drei und sieben Hektar bewegten, hatten sechs Schlepper Eingang gefunden.“

Wahlber. 641
Abg. St. 530
Ungültig 24 + 21

Stimmzettel

für die Bundestagswahl im Wahlkreis Nr. 179 Bruchsal am 6. September 1953.

Jeder Wähler hat 2 Stimmen!

Erststimme

für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten

1	Neuburger, August Rechtsanwalt Ertlingen, Friedrich-Ebert-Str. 2	Christlich- Demokratische Union CDU	362
2	Akermann, Paul Gewerkschaftssekretär Bretten, Melandthonstr. 11	Sozialdemo- kratische Partei Deutsch- lands SPD	91
3	Löffler, Gustav Dipl. Ing., Architekt Bruchsal, Holzmarkt 3	Freie Demokratische Partei (Demokratische Volkspartei) FDP/DVP	32
4	Mayer, Franz Angestellter Bruchsal, Bergstraße 53	Kommunistische Partei Deutsch- lands KPD	1
5	Niedermeier, Wenzel Elektriker Bruchsal, Waldstraße 13	Gesamtdeutscher Block/BHE BHE	16
6	Rupp, Johannes Rechtsanwalt Ertlingen, Friedensstraße 23	Nationale Sammlung (DNS) DNS	6
7	Gasserl, Eugen Hauptlehrer Wössingen, Bruchstraße 1	Gesamtdeutsche Volkspartei GVP	1

Zweitstimme

für die Wahl nach Landeslisten

1	Christlich-DEMOKRATISCHE UNION Dr. Adenauer, Dr. Erhard, Frl. Dr. Bleyler, Famy, Dr. Gerstenmaier	CDU	372
2	Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ollenhauer, Schoettle, Frau Meyer-Laule, Eiler, Dr. Veit	SPD	86
3	Freie Demokratische Partei (Demokratische Volkspartei) Dr. Maier, Dr. Hoffmann, Margulies, Lenz, Mauk	FDP/DVP	78
4	Kommunistische Partei Deutschlands Bedtke, Frau Strohbach, Kohl, Bohn, Salm	KPD	2
5	Gesamtdeutscher Block/BHE Fiedler, Dr. Mocker, Feller, Samwer, Dr. von Luscha	BHE	15
6	Deutsche Partei Hellwege, Dr. Seebohm, Dr. Brühler, Freih. Schenk von Stauffenberg, Liebe/Harkort	DP	9
7	Nationale Sammlung (DNS) Dr. von Stivers, Rupp, Meerwarth, Henn, Mellin	DNS	9
8	Gesamtdeutsche Volkspartei Dr. Dr. Heinemann, Bäurle, Frau Köpfer, Dr. Herrmann, Dr. Staewen	GVP	1

Stimmzettel der Bundestagswahl 1953 mit dem handschriftlich festgehaltenen Ergebnis in Büchenau.

Oberlehrer Gustav Laforsch nahm Abschied von Büchenau. Viele gute Wünsche begleiten den Scheidenden zum Ruhestand in der Heimatstadt Bühl“. Und im Berichtstext hieß es: „In einer erhebenden Feier im ‚Ritter‘ verabschiedete sich Gustav Laforsch von der Gemeinde Büchenau, die er aus Anlass seines Ausscheidens aus dem Schuldienst verlässt, um in seiner Heimatstadt Bühl den Lebensabschnitt des Ruhestandes im eigenen Heim zu verbringen. Von seiner 42-jährigen Gesamtdienstzeit hat er 34 Jahre in Büchenau zugebracht. In dieser Zeit hat er einer ganzen Generation eine gründliche Allgemeinbildung und eine christlich fundierte Erziehung mit auf den Lebensweg gegeben und war darüber hinaus eine geachtete Lehrerpersönlichkeit, mitbestimmend an der Gestaltung des dörflichen Gemeinschaftslebens.“

Wie Laforsch den Abschied aus Büchenau empfand, ist in dem von der damaligen Gemeinde Büchenau ohne Jahresangabe herausgegebenen Gedichtsband „Im lieben Büchenau ...“ überliefert (siehe den folgenden Kasten).

9. April 1957

Ein letzter Blick zurück
von der Autobahnbrücke

Abschied

Lieb' Dörfchen, leb wohl!
Ich fahre dahin
Mit wehmüt'gem Sinn.
Leb' wohl!

Du enteilst mir im Fluge.
Mit tränendem Blick
schau ich zurück.
Leb' wohl!

Beginn der Verlegung der Wasserleitung

Am 18. April wurde über die Ortsrufanlage bekannt gemacht, dass „in nächster Zeit mit der Verlegung des Ortsnetzes für die Wasserleitung“ begonnen wird. Und am 11. Juli: „Ab morgen früh läuft in den Wasserleitungen das Wasser. Abstellhähne müssen

zu sein. Das Wasser darf bis zur Untersuchung nur abgekocht getrunken werden.“

Tabakanbau ging zurück

Wurden 1956 in Büchenau noch auf 40 Hektar Tabak angebaut (siehe Seite 29), ging die Anbaufläche im Berichtsjahr auf 35 Hektar zurück. Dies berichtete die Bruchsaler Rundschau in ihrer Ausgabe vom 18. April. Dass das Interesse am Tabakanbau rückläufig war, begründete die Zeitung mit „Preisabzügen“ und „relativ geringem Preisstand“.

Zum Tabakanbau in Büchenau ist ferner aus der Chronik der Spargelpflanzergemeinschaft aus 1957 überliefert: „Der ‚Virgin‘-Anbau ging schon wieder zu Ende, die eigens dazu erstellten ‚Hochofen‘ für immer aus.“

Bundestagswahlen

Am 15. September fand die Wahl für den 3. Bundestag statt. Die Ergebnisse bewegten sich in Büchenau in dem Bereich der Wahlen 1949 und 1953 (siehe Seite 19). In der Chronologie der kommenden Jahre werden deshalb die Wahlergebnisse nicht mehr erwähnt.

Tabakfädeln 1957 im Hof von Thekla Weih, Hauptstraße 49, von unten: Katharina Meier, Mathilde Meier, Elisabeth Bieber, Thekla Weih, Eugen Weih, Gisela Grundel und im Bild rechts oben die Kinder Wolfgang und Anne Grundel.



Spargelanbau hat sich völlig gewandelt

„Feierabendlandwirte übernahmen den Spargelanbau“ ist für das Jahr 1956 in der Chronik der Spargelpflanzergemeinschaft vermerkt (siehe hierzu die Seite 30). Als Grund wurde angegeben: „Es zeigte sich nämlich, dass Tabaksetzen und Spargelstechen in einem Betrieb vereinigt, sich zeitlich gar nicht so gut vertragen.“ Die Trennung wurde über Jahrzehnte beibehalten, wobei die Fläche der Grundstücke, auf denen 1972 Spargel angebaut wurde, mit zehn Hektar angegeben ist.

„Heute hat sich das Bild des Spargelanbaus in Büchenau völlig gewandelt“, lautet die diesbezügliche Feststellung in der vom Männergesangverein Harmonie anlässlich des in die „Bruchsaler Heimattage“ einbezogenen 27. Spargelfestes verfassten „kleinen Chronik“. Unter „Spargelanbau heute“ wird unter anderem ausgeführt:

„Zurzeit sind es nur noch vier Spargelbauern, die auf einer Gesamtfläche von 15 Hektar Spargel anbauen.“



Spargelanbau noch durch „Feierabendlandwirte“, hier: Rosa und Irene Geißler (v. l.) 1975 beim Keime abtöten bei Spargelsprossen.

Mit Hilfe von Saisonarbeitern werden die Spargel geerntet. Die Vermarktung erfolgt in eigenen Hofläden beziehungsweise Verkaufsstellen. Auch die Anlieferung bei der OGA wird selbst organisiert und die Arbeiten vor und nach der Ernte werden mit eigenen Maschinen bewältigt. Eine Neuerung ist der Einsatz von Folien auf den Spargeldämmen, um einerseits Lohnkosten einzusparen (es muss nur noch einmal am Tag gestochen werden) und andererseits das schnelle Verfärben der Spargelköpfe zu verhindern.“

Büchenau hat jetzt auch eine Spargelkönigin

Mit Laura Schäffner hat Büchenau – wie beispielsweise auch Schwetzingen und Graben – erstmals eine Spargelkönigin. Die Inthronisierung fand im Rahmen des traditionell vom Männergesangverein Harmonie veranstalteten Spargelfestes am 26. April 2015 statt.



Inthronisierung von Laura Schäffner (Bildmitte) als Büchenauer Spargelkönigin durch Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick und Ortsvorsteherin Marika Kramer, flankiert vom MGV-Vorstand Hartmut Matz (links) und der Schwetzingen Spargelkönigin (rechts).